

- NFP 39 Migration und interkulturelle Beziehungen;
- NFP 45 Sozialstaat Schweiz;
- Schwerpunktprogramm «Zukunft Schweiz» (im Gang).

Im Auftrag des EDI hat die Eidgenössische Kommission für Altersfragen «Altern in der Schweiz» den Bericht «Altern in der Schweiz. Bilanz und Perspektiven» erstellt. (Bern 1995)

Die Schweiz beteiligt sich aktiv an internationalen Konferenzen zu demografischen Themen:

- Europäische Bevölkerungskonferenz 1993 in Genf: Präsidium der Konferenz und Leitung des Organisationskomitees durch die Schweiz;
- Internationale Konferenz über Bevölkerung und Entwicklung (Weltbevölkerungskonferenz) 1994 in Kairo;
- Zweite Weltversammlung zu Fragen des Alterns im April 2002 in Madrid: Vorbereitung der Tagung und des Schweizer Beitrags durch eine interdepartementale Arbeitsgruppe (Bericht «Longévitité – défi de société et chance culturelle» des BSV aus dem Jahr 2002);
- UNECE-Ministerkonferenz zum Thema «Altern» (MiCA) im September 2002 in Berlin: Vorbereitung der Konferenz durch eine interdepartementale Arbeitsgruppe.

Private Organisationen realisieren ebenfalls regelmässig Studien über die Bevölkerungsentwicklung, so zum Beispiel die Stiftung «Avenir Suisse» mit ihrer Untersuchung «Alterung und Wanderung: Alternative Projektionen der Bevölkerungsentwicklung» (2002).

Anhang 3

Droht der Gesellschaft eine altersspezifische Spaltung, welche auf Eigennutz gründet?

Diese Frage soll anhand des Abstimmungsverhaltens bei aussen-, sozial- und (innere-)sicherheitspolitischen Vorlagen untersucht werden, bei denen am ehesten ein altersspezifischer Unterschied vermutet werden kann. Dazu werden die Vox-Nachbefragungen zu fünf aussenpolitischen, 17 sozialpolitischen und fünf (innere-)sicherheitspolitischen Vorlagen ausgewertet, über welche auf eidgenössischer Ebene seit 1985 abgestimmt wurde. Die fünf aussenpolitischen Vorlagen betrafen das Verhältnis der Schweiz zu Europa und zur UNO, die 17 sozialpolitischen Vorlagen thematisierten die Arbeitszeitverkürzung, die AHV, die Mutterschaftsversicherung, die Arbeitslosenversicherung und die Krankenversicherung. Bei den Vorlagen betreffend die innere Sicherheit beschränkten wir uns auf die Ausländer- und Asylpolitik.

Fazit: Aufgrund der Ergebnisse der vorliegenden Vox-Analysen kann kein genereller altersspezifischer Unterschied im Abstimmungsverhalten festgestellt werden. Bei den fünf **aussenpolitischen** Vorlagen kam das Alter gar nur bei einer einzigen signifikant zum Tragen: bei der Vorlage über die bilateralen Ver-

handlungen mit der EU (2000); bei dieser stimmten die Jüngeren stärker zu als die Älteren⁴³. Bei den sozialpolitischen Vorlagen dagegen konnte immerhin bei zehn von 17 Vorlagen ein altersspezifischer Unterschied im Abstimmungsverhalten festgestellt werden, bei den fünf ausländer- und asylpolitischen Vorlagen war das Alter zweimal signifikant ausgeprägt.

Besonders deutlich trat der altersspezifische Unterschied im Abstimmungsverhalten bei den drei Initiativen für eine **Arbeitszeitverkürzung** zu Tage⁴⁴: Die Zustimmung zur Arbeitszeitreduktion sank mit zunehmendem Alter. Etwas anders präsentiert sich das altersspezifische Abstimmungsmuster bei den Vorlagen betreffend die **AHV**. Hier standen sich die über 65-Jährigen und die «Mittelalterlichen» (40–64-Jährigen) als Kontrahenten gegenüber, während die Jüngeren (18–39-Jährigen) eine Zwischen-Position einnahmen, wobei sie den 40–64-Jährigen deutlich näher standen als den Älteren⁴⁵. Mit umgekehrten Vorzeichen zeigte sich dieses Muster bei der Abstimmung über die 10. AHV-Revision (Bundesgesetz; 1995). Bei den drei Volksabstimmungen betreffend die Einführung einer **Mutterschaftsversicherung** kann nur bei der Abstimmung von 1999 eine Spaltung der Stimmenden nach Alter festgestellt werden⁴⁶, diese hatte jedoch Folgen: Die 18–39-Jährigen stimmten der Vorlage zu, während die über 40-Jährigen mit steigendem Alter stärker verwarfen; diese Älteren haben die Vorlage zu Fall gebracht. Bei den beiden Vorlagen betreffend die **Arbeitslosenversicherung** war nur bei der Vorlage betreffend die Kürzung von Taggeldern/Beitragsdauer von 1997 ein klar altersspezifisches Stimmverhalten festzustellen: Die unter 40-Jährigen verwarfen die Vorlage, die über 60-Jährigen nahmen sie an. Kein altersspezifischer Unterschied im Stimmverhalten zeigte sich dagegen bei den vier Abstimmungen über Vorlagen betreffend die **Krankenversicherung**.

Werfen wir noch einen Blick auf den Bereich der **Ausländer- und Asylpolitik**, soweit er in eidg. Volksabstimmung thematisiert wurde; hier stellen wir einzig bei den Abstimmungen über die «Erleichterte Einbürgerung der jungen Ausländer» (1994) und über «Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht» (1994) einen statistisch signifikanten Unterschied im Abstimmungsverhalten zwischen den Altersgruppen fest. Bei der Volksinitiative «gegen die illegale Einwanderung» (1996), beim Asylgesetz und beim Bundesbeschluss über dringliche Massnahmen im Asyl- und Ausländerbereich (1999) gibt es keinen derartigen Unterschied.

Droht der Gesellschaft eine altersspezifische Spaltung, welche auf Eigennutz gründet? Aufgrund der oben betrachteten Volksabstimmungen kann die Frage

⁴³ Bei den anderen vier Vorlagen spielte das Alter keine signifikante Rolle beim Stimmverhalten: weder bei den beiden Abstimmungen über den Beitritt der Schweiz zur UNO (1986 und 2002) noch über den Beitritt der Schweiz zum EWR (1992) oder bei der Initiative «Ja zu Europa» (2001).

⁴⁴ Initiative für die Verlängerung der bezahlten Ferien (1985); Initiative für die Herabsetzung der Arbeitszeit (1988); Initiative für eine kürzere Arbeitszeit (2002).

⁴⁵ Initiative zur Herabsetzung des AHV-Alters (1988), Initiative des SGB betreffend eine 10. AHV-Revision ohne Erhöhung des Rentenalters (1998), die Flexibilisierungs-Initiative der Grünen und Rentenalter-Initiative des SKV (beide 2002).

⁴⁶ Bei der Abstimmung von 1984 war die Ablehnung durch alle Altersgruppen einhellig, bei der Abstimmung von 1987 über die Kranken- und Mutterschaftsversicherung stimmten die Jüngeren am stärksten zu, und die 40–64-Jährigen am schwächsten.

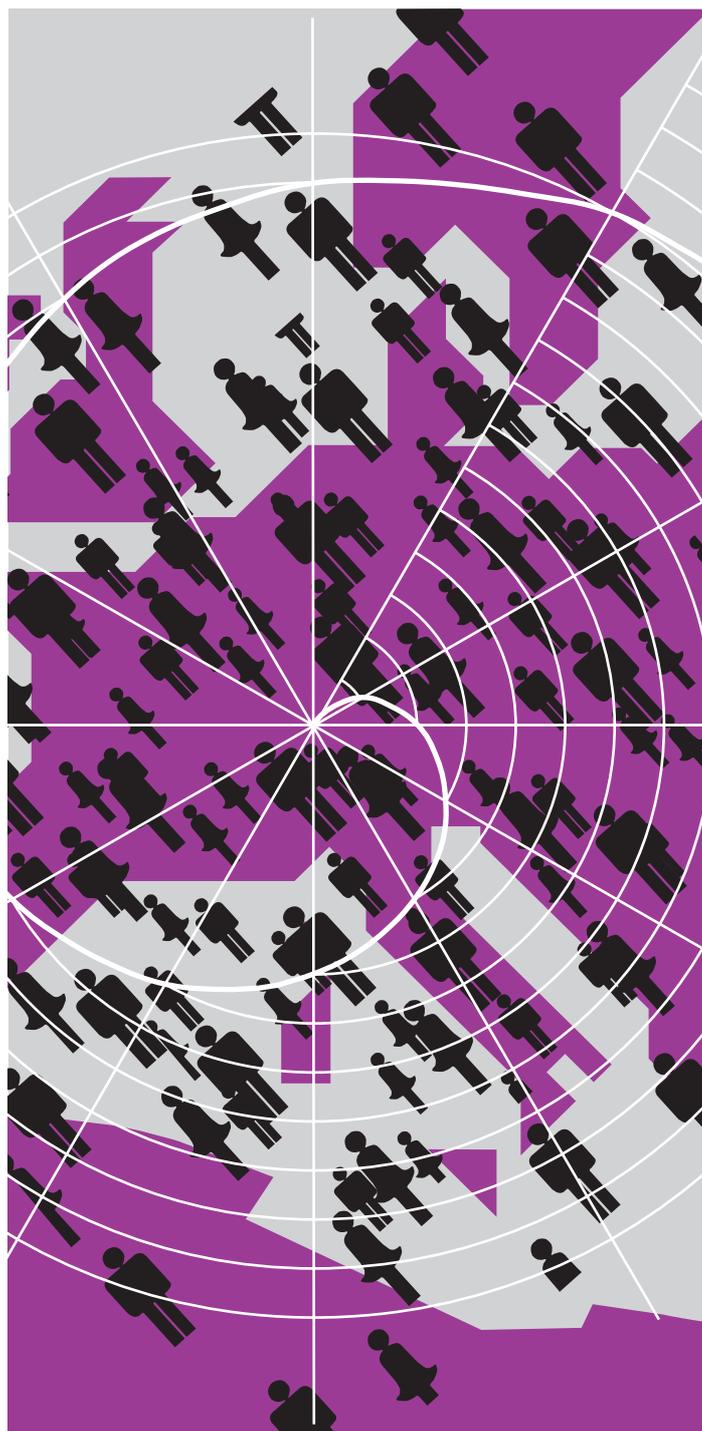
weder eindeutig bejaht noch verneint werden. Für eine klare Antwort müssten die Vox-Analysen Variablen beinhalten, welche Eigennutz/Gemeinnutz indizieren; dies ist nicht der Fall. Abschliessend sei jedoch noch festgehalten, dass es in der schweizerischen Politik neben der Cleavage «Alter» noch andere, ausgeprägtere Spannungslinien gibt, die häufig aktiviert werden: es sind dies namentlich die parteipolitische Spaltung «links vs. rechts» und die kulturelle Spaltung entlang der Sprachgrenze. Bei diesen variiert das Zustimmungsverhalten zum Teil deutlich stärker und systematischer als beim Alter, womit die Behauptung gewagt sei, dass ideologische (parteipolitische) und kulturelle Prägungen die Menschen in ihrem politischen Verhalten stärker beeinflussen als ein Eigennutz, der auf Altersgruppen basiert.

Werner Seitz, Bundesamt für Statistik, 29. Juli 2002

DEMOS

Informationen aus der Demografie

Nr. 1/2003



**Chancen, Risiken und
Herausforderungen der
demografischen Entwicklung**

Géraldine Luisier
Stéphane Cotter
Ludwig Gärtner